

Spuren der Vielfalt – Gesten des Zeigens

Vortrag Petra Unger, MA

Gmunden 2013

Texte

Repräsentationen

Museen spiegeln zirkulierende Geschichtsbilder und Werte der gesellschaftlichen Eliten wider, die sich ihrer als Repräsentationsorte bedienen (...)

Zwar haftet den Museen das Image der wissenschaftlich-rationalen Institution an, doch handelt es sich dabei vielmehr um **Orte der Selbstbespiegelung** und der **mythisch-rituellen Selbstvergewisserung von sozialen Gruppen**

Das inszenierte Geschlecht, Feministische Strategien im Museum, Hauer/ Muttenthaler/ Schober/ Wonisch 1997: 17

In und über Bilder, in und über Kunstgeschichte und deren Institutionen (werden) **Macht- und Herrschaftsverhältnisse** hergestellt und stabilisiert, in denen all das, was als nicht-männlich gilt, untergeordnet und ausgegrenzt wird

Publikation zur 4. Kunsthistorikerinnentagung Berlin

Zitiert in: Anja Zimmermann (Hg.in), Kunstgeschichte und Gender – Eine Einführung, Reimer Verlag, Berlin 2006, S.12

Der Besichtigungsblick

Der Besichtigungsblick ist mit geprägt von beherrschenden Anteilen. Er **verlangt nach Genuss**. Er **befriedigt Bedürfnisse nach Überlegenheit** und schließlich: er befriedigt die **Wünsche nach Einordnung und lückenloser Erklärung**.

Die Objekte schrumpfen zu **Trophäen**, werden zu komfortabel ausgestatteten **Kulturdelikatessen**.

In alledem meldet sich das **Bedürfnis nach einer Dosis Grandiosität** und das **Bedürfnis, zu einer Gemeinde von Kennern und Verehrern zu gehören** – in allem sind spürbar die Wünsche, die Zersplitterung, die Desorientierung, die Leere zu überwinden, mit denen die moderne Gesellschaftsentwicklung die Menschen belastet.

Horst Rumpf

Horst Rumpf, „Die Gebärde der Besichtigung“, In: „Ab ins Museum, Materialien zur Museumspädagogik, Schulheft 58/1990, Verlag Jugend & Volk, S.21

De-Konstruktion von Repräsentationsmustern

Die Verweigerung von vereindeutigenden und totalisierenden Anrufungen oder der ironische Umgang mit ihnen sind Beispiele kritischer Handlungsfähigkeit

Parodistische Vervielfältigung der Identitäten nimmt der hegemonialen Kultur ihren Anspruch auf naturalisierte oder wesenhafte geschlechtlich bestimmte Identitäten

...den Sinn der Biologie als Schicksal, Biologie als Zwang zu überwinden

Judith Butler

Für die Analyse von Repräsentation heißt dies, Darstellungsformen als Ensemble heterogener sozialer Verhältnisse, als Knotenpunkt politisch verräumlichter Beziehungspraktiken, Diskursen, staatlicher Regulierungen und Begehrensökonomien zu verstehen

Encarnación Gutiérrez Rodríguez

Die Aufgabe der Kritik besteht mithin darin, Räume zu schaffen, in denen die Anderen gehört werden, und andere bisher unbeachtet gebliebene Perspektiven freizulegen, die bisher nicht als wertvoll qualifiziert waren.

Maria do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan